



Familienorientiertes
Suchthilfe-Zentrum
Wesel

Jahresbericht 2025





Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	
1.1 Vorwort	4
1.2 Regionale Besonderheiten	4
1.2.1 Fitkids	5/6
1.2.2 Niederschwelliges Angebot	6/7
1.3 Personelle Situation und Zuständigkeit der Arbeitsbereiche	7
1.3.1 Mitarbeiter und Zuständigkeiten	8
1.3.2 Fortbildungen	8/9
1.4 Kooperationsstrukturen	9/10
1.5 Qualitätsmanagement inkl. Evaluation	10
2. Prävention	
2.1 Allgemeines	11-12
2.2 Veranstaltungen	
2.2.1 Zielgruppen	12/13
2.2.2 Anzahl der Veranstaltungen	14
2.2.3 Anzahl der erreichten Personen	14
2.2.4 Altersstruktur	14
2.2.5 Setting	15
2.3 Gruppenangebote	15
2.4 Aufsuchende Arbeit	16
3. Beratung/Betreuung/psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger	
3.1 Allgemeines	16
3.1.1 Beratung/Betreuung	16/17
3.1.2 Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)	17/18
3.2 Gesamtzahl aller Beratungen	
3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen	18
3.2.2 Gesamtzahl Neufälle	18
3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle	18
3.2.4 Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige im Rahmen der PSB	19
3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen	19
3.2.6 Gesamtzahl aller Betreuungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort	19
3.3 Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)	
3.3.1 Gesamt inkl. PSB Alter und Geschlecht	19
3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation	19
3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.	20
3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis	20
3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation	20



3.3.6	Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz	20/21
3.3.7	Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung	21
3.3.8	Gesamt exzessive Mediennutzung	21
3.4	Beendete Fälle nach Art der Beendigung	21
3.5	Weitervermittlungen	21
3.6	Gruppenangebote	21
3.7	Jugendberatung	22
4.	<u>Kooperation Jugendhilfe/§8a</u>	
4.1	Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge ohne Beteiligung des Jugendamtes	23
5.	<u>Öffentlichkeitsarbeit</u>	23/24
6.	<u>Perspektive/Ausblick</u>	24/25

Anhang: Tabellen 3.2 – 3.5

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen häufig verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.



1. Einleitung

1.1 Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir danken Ihnen für Ihr Interesse und freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2025 des Familienorientierten Suchthilfe-Zentrums Wesel zu präsentieren und danken für Ihr Interesse.

Der Verein wird ab 2028 das neue familienorientierte Suchthilfe-Zentrum Wesel in Kreis Wesel betreiben. Dazu wurden die entsprechenden Rats- und Kreistagsbeschlüsse gefasst. Wir danken für das Vertrauen.

Wohnungslosigkeit/Obdachlosigkeit und mehrfach psychische Erkrankungen bei suchtkranken Menschen nehmen leider weiter zu. Die fachärztliche Versorgung ist unzureichend. Wir arbeiten mit der Stadt Wesel, dem Kreis Wesel und unseren Kooperationspartnern daran, die Situation für die betroffenen Menschen mit ihren Familien zu verbessern.

Wir möchten allen Menschen und Institutionen danken, die uns geholfen haben, unsere Arbeit mit den suchtkranken Frauen, Männern, ihren Kindern und Angehörigen zu unterstützen.

Unser Dank und unsere Anerkennung gelten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung und dem ehrenamtlichen Vorstand für den bewundernswerten Einsatz.

Birgit George
1.Vorstandsvorsitzende

Jörg Kons
Geschäftsführender Leiter

1.2 Regionale Besonderheiten

Gemäß der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung ist das Familienorientierte Suchthilfe-Zentrum Wesel regional zuständig für die Stadt Wesel, die Stadt Hamminkeln und die Gemeinde Schermbeck. Grundsätzlich haben jede Bürgerin und jeder Bürger aus dem Kreis Wesel die freie Wahl der Beratungsstelle zu Suchtfragen im Kreis Wesel.

Zusätzlich gibt es für das Familienorientierte Suchthilfe-Zentrum Wesel folgende regionale Besonderheiten:

Es besteht eine Arbeitsgruppe mit dem Jugendamt zur Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung des Marienhospitals, des Jugendamts und der Drogenberatung. Das Fitkidsangebot wird von der Stadt Wesel mit gefördert.

Es fanden Ausflüge, Freizeiten und die Weihnachtswunschbaumaktion statt.



1.2.1 FITKIDS

Dass es auch in 2025 in der Beratungsstelle weiterhin Hilfsangebote für die Kinder gab und gibt, konnte nur mit der großen Unterstützung des Vereins durch die Weseler Bevölkerung, Service Clubs, Vereine, Chorgemeinschaften, Pfarrgemeinden und die Stadt Wesel ermöglicht werden. Ohne Spendenmittel wäre das Angebot der Fitkidsgruppe sowie die damit verbundenen Freizeitaktivitäten, Ferienfreizeiten und Tagesausflüge nicht möglich gewesen. Die FITKIDS-Angebote sind mittlerweile fester Bestandteil der Angebotspalette. FITKIDS dient auch in anderen Städten als „best practice“, Kinder in Suchthilfeteams mit in den Blick zu nehmen, wie z. B. über die Kinder- und Jugendgruppe, die Mutter-Vater-Kind-Ausflüge, die Weihnachtswunschbaumaktion, sowie die Präventions- und Angehörigenberatung und die Arbeit in Kooperationsnetzwerken der Stadt Wesel.

Ziele:

- Kinder von suchtkranken Eltern in den Fokus nehmen
- Förderung und Schutz der betroffenen Kinder und ihrer Eltern
- Förderung der Erziehungs- und Elternkompetenz
- Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen der Kinder
- Verkürzung von Klärungsprozessen
- Unterbrechen des oft über Generationen weitergegebenen Suchtkonzeptes der Familien
- Bilden von Kooperationsmodellen
- Einsparung von Kosten durch Frühintervention

Angebote:

Für Kinder:

- Spiel- und Freizeitaktivitäten
- Regelmäßige Gruppenangebote
- Einzelfallspezifische Angebote
- Ferienfreizeiten

Für suchtkranke Eltern:

- Erziehungsberatung
- Gruppenspezifische Angebote
- Beziehungsberatung
- Eltern-Kind-Aktivitäten
- Information und Vermittlung von weiteren Hilfen

Für werdende Mütter und Väter

- Begleitung und Beratung während der Schwangerschaft

Für Fachkräfte

- Suchtspezifische Fortbildungen
- Suchtspezifische Fall- und Teambesprechungen
- Entwicklung von Handlungskonzepten und Arbeitshilfen

Im Jahr 2025 haben wir:

- Gruppenstunden 4x/Monat mit der Kindergruppe durchgeführt. Das Alter der Kinder liegt zwischen 12 und 16 Jahren.
- Einzelkontakte mit den Kindern und den Familien – Öffnung des Familienheimnisses „Sucht“ – Vorbereitung Gruppenaufnahme, herausfordernde Familiensituationen



- Eine Reise nach Lüneburg, inklusive Besuch des Heideparks, einem Tagesausflug nach Hamburg, Besuch des Miniatur-Wunderland, einer Hafenrundfahrt, einer Klettertour und Nachtwanderung.
- 1 Tagesausflug mit Familien des FSZ in den Movie-Park Bottrop
- 1 Tagesausflug mit Familien des FSZ zum Paddeln auf der Niers mit anschließendem Grillfest.
- das Weihnachtsbaumschlagen mit anschließendem Weihnachtsmarktbesuch wurde für Familien des FSZ im Schulte-Drevenacks Hof organisiert und durchgeführt.
- zahlreiche Treffen im Bemühen um Drittmittel zur Finanzierung der Angebote im Kinderprojekt organisiert
- die Weihnachtswunschbaumaktion für die Kinder der Klienten/-innen der Beratungsstelle organisiert (mit rund 80 Geschenken)
- Informationsveranstaltungen für Sponsoren durchgeführt
- Weitere Treffen mit der gemeinsamen Arbeitsgruppe mit dem Jugendamt zur Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationsvereinbarung und zur Absprache und Entwicklung von Verfahrensweisen im Umgang mit dem §8a SGB VIII der Institutionen gehabt auf der Praktiker:innen-Ebene.

Für die praktische Arbeit ist hier festzustellen, dass sich hier, auch über die Bearbeitung der Vereinbarung, Handlungsabläufe konkretisiert haben und die Kooperation „zwischen den an der Betreuung von Drogen konsumierenden Müttern/Vätern/Eltern und deren Kindern beteiligten Institutionen...“ gut funktioniert. Es ist gut und wichtig, hier kontinuierlich miteinander im Gespräch zu bleiben. Die gute Zusammenarbeit bildete in der Versorgung der Familien eine gute Grundlage

Hier wurden wir für die Weitergabe der Erfahrungen mit FITKIDS angefragt und haben dort referiert und Workshops geleitet:

Die auf der langjährigen Praxiserfahrung am Masterstandort basierende Expertise in diesem Bereich ist in der Fachöffentlichkeit weiterhin gefragt und geschätzt. Dies zeigt sich auch an verschiedenen Einladungen zu Fachtagungen, wie bspw. zur Fachtagung „Kleine Heldinnen“, auf welchem wir einen Online-Workshop gestaltet haben, bei welchem wir zu dem Thema Fachkräftequalifizierung referiert haben. Das Thema Familiengeheimnisse ist ebenfalls weiterhin für die Fachöffentlichkeit interessant. So haben wir u.a. einen Vortrag zu diesem Thema im Rahmen der Nacoa-Veranstaltung „Gesicht zeigen“ in Ratingen gehalten.

1.2.2 Niederschwelliges Angebot

Die einmal pro Woche stattfindende Substitutionssprechstunde bei der Substitutionsvergabe in Wesel erwies sich weiterhin als sinnvolles niederschwelliges Angebot.

Hier war regelmäßig ein/eine Mitarbeiter:in terminunabhängig Ansprechpartner:in bei aktuellen Fragen und akuten Krisen vor Ort. Beispielsweise wurden in diesem Rahmen kurzfristige Beratungstermine in der Drogenberatung vereinbart und organisatorische Themen geklärt. In diesem Kontext konnten auch die substituierten Menschen besser erreicht werden, die nur unregelmäßig ihre Beratungstermine in der Drogenberatung wahrnehmen und es kam dadurch zu sinnvollen Kontaktintensivierungen. Bei akutem Besprechungsbedarf konnten zudem Absprachen und Planungen häufig direkt vor Ort gemeinsam mit den Patient:innen und den Mitarbeiter:innen der Praxis MVZ Niederrhein unter der Leitung von Dr. Wefelnberg durchgeführt werden.



Im Spätsommer 2025 fand, wie auch schon in den Vorjahren ein freizeitpädagogisches Angebot mit 6 Menschen aus dem Beratungsbereich statt, die sich körperlich noch in einer guten Verfassung befinden. Erneut ging es an die Xantener Südsee, wo die teilnehmenden Personen nach einer kurzen Einweisung durch einen Mitarbeiter des ansässigen Anbieters „Beach-Line“ das Stand-up-Paddeln“ auf dem dortigen See für sich entdecken konnten. Aktionen dieser Art wecken gerade bei den jüngeren Konsumenten oft ein neues Gefühl von Selbstwirksamkeit und steigern die Bereitschaft, ihr häufig vom Drogenkonsum geprägtes Freizeitverhalten neu zu überdenken. Das Gefühl des direkten Erlebens hat hier häufig einen weitaus größeren Effekt, als die theoretische Auseinandersetzung mit möglichen neuen Hobbys im Rahmen der klassischen Beratungsarbeit.

Im September 2025 wurde ein Ausflug in das Großaquarium Sealife Oberhausen mit 10 substituierten Menschen unternommen. Die Ausflüge mit dieser Personengruppe haben mittlerweile eine langjährige Tradition und werden von den betroffenen Personen oft als eine Art Jahreshighlight empfunden und bilden daher eine gelungene Abwechslung zum ansonsten häufig tristen Alltag.

Die Angebote der niederschweligen Gesundheitsvorsorge dienen der Vermeidung von ansteckenden Krankheiten wie Hepatitis und HIV sowie von Abszessen und zudem dem Schutz der Bevölkerung, da die Spritzen fachgerecht beim Gesundheitsamt Wesel entsorgt werden. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 264 Spritzen (Vorjahr: 639) getauscht.

Es ist festzustellen, dass diese Zahlen in den letzten Jahren deutlich abgenommen haben, was vor allem dadurch begründet ist, dass viele heroinkonsumierende Menschen zunehmend auf die alternative Konsumform des Rauchens umgestiegen sind. Wenn man bedenkt, dass im Rekordjahr 2007 mehr als über 19000 Spritzen getauscht wurden, kann man von einem deutlich veränderten Konsummuster der Droge Heroin sprechen.

Motivierende Ansprachen durch unsere Mitarbeiter:innen und die kostenfreie Herausgabe entsprechender Materialien (bezogen durch das bundesweite „Smoke-it-Projekt“ der Aidshilfe) waren hier von Erfolg gekrönt, wobei auch anzumerken ist, dass bei vielen langjährigen Heroinkonsument:innen die Venen derart geschädigt sind, dass intravenöser Konsum einfach nicht mehr durchführbar ist. Aufgrund dessen haben sich Vorfälle mit klassischen Überdosierungen deutlich verringert. Da aber auch die inhalative Konsumform von ungereinigtem Straßen Heroin in regelmäßiger Form die Lunge stark schädigt, leiden mittlerweile zunehmend viele Personen an einer chronischen obstruktiven Lungenerkrankung (COPD).

Die traditionelle Weihnachtsfeier mit Klient:innen des Familienorientierten Suchthilfezentrums fand im Dezember 2025 mit ca. 30 Gästen statt. Im Rahmen eines geselligen Beisammenseins wurden bei Getränken und Speisen Bingo-Spiele durchgeführt, bei denen es kleine Preise zu gewinnen gab.

1.3 Personelle Situation und Zuständigkeit der Arbeitsbereiche

Das Familienorientierte Suchthilfe-Zentrum Wesel wird durch die öffentlich-rechtliche Vereinbarung gefördert. Diese verteilen sich auf 6 Fachkräfte mit unterschiedlichen Teilzeitstellen (3,5 Vollzeitstellen): Jörg Kons, Barbara Lübbehusen, Martin Peukert, Lisa Olejniczak (Elternzeit) Nele Pütz (Elternzeitvertretung).

Unterstützt werden die Fachkräfte von einer Verwaltungskraft.

Die Stadt Wesel fördert zudem das Niederschwellige Angebot und Anteile der Kinderangebote/Gruppenarbeit mit insgesamt 0,5 Vollzeitstellen.

Das Fitkidsangebot in Wesel wird von der Stadt Wesel und mit zusätzlichen Spendengeldern gefördert.

Der Vorstand des Vereins war im Jahr 2025 mit einer beachtlichen Anzahl von ehrenamtlichen Stunden aktiv.



1.3.1 Mitarbeiter und Zuständigkeiten

Jörg Kons

Geschäftsführende Leitung, Dipl. Sozialwissenschaftler, Sozialmanager
Beratung, Fitkids-Projektleitung

Barbara Lübbehusen

Stellvertretende Leitung, Dipl. Sozialpädagogin, Kunsttherapeutin
Prophylaxe, Jugendberatung

Martin Peukert

Dipl. Sozialarbeiter, Familientherapeut
Psychoziale Begleitung, niederschwellige Arbeit,

Lisa Olejniczak (Elternzeit bis 26.11.2025)

Dipl. Sozialpädagogin
Beratung, Therapie, Eltern- und Angehörigenarbeit

Nele Pütz (Elternzeitvertretung ab 30.11.2025)

B.A. – Bachelor of Arts, Sozialarbeiterin

Sandra Kohlase

B. A. Sozialarbeiterin
Fitkidsangebot Stadt Wesel, Fitkids-Stiftungsprojekt

Sarah Schneider

B. A. Sozialarbeiterin
Fitkids- Stiftungsprojekt, Beratung, Prophylaxe

Jennifer Schröder

Verwaltungsangestellte
Buchhaltung/Organisation

1.3.2 Fortbildungen

Jörg Kons

23.01.-24.01.2025	Auridis Projekt „Kinder aus psychisch und suchtbelasteten Familien“, Hannover
31.01.2025	Plenardebatte Bundestag, Antrag Prävention stärken – Kinder mit psychisch oder suchtkranken Eltern unterstützen, Berlin
11.08.2025	Nacoa: Hilfen im Netz – ein digitales Angebot für Kinder und Jugendliche stellt sich vor, Online
05.09.2025	25 Jahre runder Tisch häusliche Gewalt Meilenstein – das Gewalthilfegesetz Frau Dr. Marie-Luise Löffler (Amt für Chancengleichheit Stuttgart), Kreishaus Wesel



- 29.09.-30.09.2025 Bündnis Kinder von psychisch und suchtkranken Eltern. Hannover
- 27.10.-29.10.2025 64. DHS-Fachkonferenz SUCHT „Schnittstellen gemeinsam gestalten“, Potsdam - Berlin
- 06.11.-07.11.2025 „Kleine Held*innen in Not“ seelische Familiengesundheit, Online

Martin Peukert

- 23.06.2025 Jahrestagung der LWL-Koordinationsstelle Sucht – „das komplexe Universum der Suchthilfe“, Münster
- 12.09.2025 „Offene Drogen Szenen, Crack und synthetische Opiode“ Fachveranstaltung des Landespräventionsrats NRW, Dortmund.
- 01.10.2025 „Diversität in der Suchthilfe“ – Kooperationstag NRW, Köln
- 07.10. – 08.10.2025 „Coachingkompetenz für Führungskräfte“, Münster

Barbara Lübbehusen

- 20.01.2025 Aufsatzschulung Cannabis MOVE, Landesstelle Suchtprävention, Mülheim
- 12.03.2025 „Kunstimpuls - Fachtag für künstlerische Therapien“, ZFKT, Essen
- 27.05.2025 Glüxxbox NRW Fortbildung, Landesstelle Glücksspielsucht, Köln
- 08.09.2025 Pornografie Nutzungsstörung – vom Genuß zur Herausforderung, LWL, Online
- 15.09.2025 Fachtag Glück auf.... Auf einer Skala von eins bis Aura – Jugendliche Bedarfe im Kontext Sucht, LWL, Gelsenkirchen
- 27. – 29.10.2025 DHS-Suchtkonferenz, DHS, Potsdam

1.4 Kooperationsstrukturen

Bezeichnung Gremium	Veranstalter	Häufigkeit p. a.	Mitarbeiter
AK RuP S1-Schiene	Niederschwellige Drogenarbeit	2x	Peukert
AG Prävention NRW	Ginko	5x	Lübbehusen
AK Prophylaxe Kreis Wesel	alle Drogenberatungsstellen	4x	Lübbehusen
Präventionsnetzwerk Wesel	Stadt Wesel	2x	Lübbehusen
Stadtjugendring	SJR-Wesel	3x	Schneider
AK Koordination Kreis Wesel	jede Präventionsfachkraft	2x	Lübbehusen
AK §78 Stadt Wesel	Stadt Wesel	3x	Kons
AK Frauen & Sucht	Bella Donna	4x	Pütz
NRW Netzwerk Frauen & Sucht	Bella Donna	2x	Pütz



A bei sex. Misshandlung, Missbrauch K Präv., Berat. & Therapie & Gewalt der Stadt Wesel	JA der Stadt Wesel	4x	Kohlhase
AK Frühe Hilfen Stadt Wesel	JA der Stadt Wesel	3x	Schneider
Treffen der insoweit erfahrenen Fachkräfte § 8a SGB VIII	Teilnehmerinnen	n. B.	Kohlhase
AK Drogen & Sucht	Kreisgesundheitsamt	4x	Kons
PSAG Untergruppe Sucht	Kreis Wesel	2-3x	Peukert
Runder Tisch häusliche Gewalt	Gleichstellungsstellen	2x	Kons
Leitungstreffen	Leitungskräfte überregional	4x	Kons
Facharbeitskreis Sucht	Der Paritätische	3x	Kons
AG Therapie	Therapieeinricht./Beratungsstellen	6x	Peukert, Pütz
PSAG Untergruppe Kinder & Jugendl.	Kreis Wesel	3x	Kohlhase
AG Jugendschutz Kreis Wesel	Kreis Wesel	2x	Lübbehusen
NRW Netzwerk "Kinder von süchtigen Eltern"	Fitkids und Bella Donna	2x	Kons
AG Sozialraum	Caritas		Pütz
AK Frühe Hilfen Kreis Wesel	Kreis Wesel	2x	Schneider
Gemeindepsychiatrischer Verbund	Gesundheitsamt Wesel	4x	Lübbehusen, Kons
AK PSB	Jede PSB-Fachkraft Kreis Wesel	2x	Peukert
Runder Tisch Psychiatrie	St. Vinzenz Dinslaken	1x	Kons

Die Prophylaxefachkräfte im Kreis Wesel sind im regelmäßigen Austausch, um die Synergieeffekte der Arbeit zu nutzen.

1.5 Qualitätsmanagement inkl. Evaluation

Das Leitbild der Drogenberatungsstelle stellt die um Rat suchenden Menschen in den Mittelpunkt der Arbeit. Das Qualitätsmanagement dient der ständigen Optimierung der Arbeitsabläufe im Sinne einer Verbesserung der Klient:innenversorgung. Dazu werden auch Mitarbeiter:innen mit Fort- und Weiterbildungen zur persönlichen und fachlichen Entwicklung gefördert.

Gemäß den Anforderungen der ISO 9001 2015 werden Kernprozesse beschrieben, untersucht und ggf. ergebnisorientiert optimiert. Ende 2021 wurde das Qualitätsmanagement überarbeitet.

Dieses umfasst alle wesentlichen Prozesse der Beratungsstelle. Diese beschriebenen Prozesse werden regelmäßig auf Plausibilität, Vollständigkeit und Logik intern auditiert. Diese kontinuierliche Überprüfung und Bewertung der eigenen Arbeitsabläufe dient der stetigen Verbesserung der Arbeit in der Beratungsstelle.



2. Prävention

2.1 Allgemeines

Wieder war auch 2025 der **Hauptschwerpunkt die Mediensuchtprävention**. Der Medienparcours „Enter it“ fand in der Gesamtschule Hamminkeln und in der Ida Noddack Gesamtschule für den Jahrgang 7 statt. Erschreckend war dabei, dass viele 7. Klässler:innen keine Regeln im Umgang mit den Medien haben und auch Pornokonsum schon erste Interessenten findet.

Der **"What's on?"- Methodenkoffer** zur Prävention exzessiven Medienkonsums mit seinen vielfältigen und abwechslungsreichen Übungen und Inhalten will bei der Umsetzung von Mediensuchtprävention unterstützen. Die geschulten Fachkräfte können den Koffer kostenfrei für eigene Einsätze ausleihen. Es wurde noch ein zweiter Koffer vom Land gestellt. Der Bedarf diesbezüglich gestaltete sich so groß, dass der Methodenkoffer, durchgeführt durch geschulte Fachkräfte im Zuge von 20 Projekttagen im Jahre 2025 gewinnbringend eingesetzt werden konnte. Am Berufskolleg schulte Barbara Lübbehusen im Vorjahr eine Klasse Gesundheit & Soziales, die ihre eigenen interessierten Mitschüler:innen im Jahr 2025 informierten, was sehr gut ankam.

Dem Ruf nach **Medienschuchtprävention** in der Grundschule folgend, gab es in diesem Jahr Elternabende in Grundschulen. In der Kita am Bach war das Interesse zum Thema Medienschuchtprävention auch sehr groß. Bei einer Tagespflegeelternfortbildung vom Kreis Wesel erarbeitete Barbara Lübbehusen mit den Eltern u.a. die Regeln und Grenzen des Tablet- und Smartphonekonsums.

In der Werkstatt der Lebenshilfe Unterer Niederrhein fand auch eine Infoveranstaltung zu Medien und anderen suchtfördernden Verhaltensweisen oder Stoffen im Bereich BBB statt.

Neben den Medien war ein weiterer Schwerpunkt die Schulung von Multiplikator:innen zum Thema **„Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften“**. Hier wurde der von Barbara Lübbehusen mit Präventionskolleg:innen aus anderen Städten entwickelte Fitkidsmethodenstick mit Informationen und Methoden für die Schulung von Multiplikator:innen fertig gestellt. Die Methoden wurden bei einer Schulung der Fachkräfte der Diakonie Wesel erfolgreich eingesetzt. Außerdem wurde im Rahmen der COA-Aktionswoche #Ich werde laut ein Film über ein Mädchen, die mit einer drogenkonsumierenden Mutter aufwächst, gezeigt. Anhand dessen wurde über die Situation der Kinder informiert und im Anschluss das Unterstützungsnetzwerk in Wesel aufgezeigt.

Die **Peersschulungen** der Peers der Gesamtschule Schermbeck (2-mal) und der Konrad-Duden-Realschule fanden erneut statt. Hier wurden Schüler:innen aus Jahrgang 10 geschult, um an den folgenden Tagen mit ihren Mitschüler:innen aus Stufe 9 über Alkohol, Tabak, Cannabis und Medienkonsum ins Gespräch zu kommen.

Das mit dem Präventionsteam der Gesamtschule Hamminkeln in 2017 entwickelte **Stationen-Konzept „Hackedicht“** wurde wieder erfolgreich durchgeführt. Mit viel Spaß und Engagement seitens der Lehrer:innen und Schulsozialarbeiter:innen, konnte der Jahrgang 8 zu Alkohol, Nikotin und Cannabis an sechs Stationen weitergebildet werden.

Die Cannabisentkriminalisierung seit dem 01.4.2024 belebte die Cannabisprävention. Der neue **„Stark statt breit Koffer“** kam in der Gesamtschule Hamminkeln, dem Konrad-Duden-Gymnasium und in der Konrad-Duden-Realschule an 6 Tagen zum Einsatz. Außerdem fand eine Informationsveranstaltung mit dem Cannabiskoffer bei der SBH statt. Cannabis war auch bei 2 Elternabenden an den Gesamtschulen Hamminkeln und Am Lauerhaas Thema. Ebenso war Cannabis Thema beim Beratungstagentag des Berufskollegs.



Materialverleih: Der Cannabiskoffer wurde neben dem eigenen Einsatz an weitere 3 Schulen verliehen, der Alkoholkoffer an 2 Schulen mit 9 Tagen, der Medienkoffer 20 Tage an 4 Schulen und 2 Wohngruppen und der Klarsichtkoffer an 2 Schulen.

Zum ersten Mal fand eine **GRUNDSCHUL-MOVE** Fortbildung unter Koordination von Frau Gelbke-Motte vom Kreisschulamts Wesel in Zusammenarbeit mit Myriam Höpken im Kreishaus statt. Die Fortsetzung der Fortbildung zu motivierender Gesprächsführung für OGS-Leitungen fand in Kooperation mit Sandra Scharnberg und Myriam Höpken statt.

Zum dritten Mal wurde ein **KITA-MOVE Coaching Tag** angeboten, an dem 12 Teilnehmende ihre MOVE-Kenntnisse auffrischen und üben konnten. Dieser war so hilfreich, dass es auch 2026 so einen Tag geben soll.

Ein Vortrag über verschiedene Suchtmittel erfolgte am Klausenhof und die Fachkräfte von ABW Elsebrock wurden zum Thema Sucht geschult.

Das **Prävnetz Wesel**, unter Koordination des FSZ Wesel und der Stadt Wesel, hat sich neben dem wichtigen Austausch zur Präventionsarbeit in Wesel, Hamminkeln und Schermbeck mit der Prävention von Pornografienutzungsstörung und Demokratieförderung im Zusammenhang mit der Kommunalwahl beschäftigt.

Alkoholprävention fand wie bewährt mit dem **ShieG Alkoholparcours** der Landesfachstelle Prävention NRW an 2 Tagen im AVG im 8. Jahrgang statt.

Verstärkt kamen Anfragen zum Thema Aufklärung zum Vapen, dazu hatte das Ginko eine **Vape-Checktasche** erstellt, in der Barbara Lübbehusen geschult wurde. Im Umgang mit dieser Vapechecktasche wurde mittlerweile 27 Multiplikator:innen geschult, so dass es zum Verleih der Tasche an 33 Tagen in 2025 kam. Außerdem führte eine Lehrerin die Vapeinfo im gesamten Jahrgang 5 der Gesamtschule Schermbeck durch.

Öffentlichkeitsarbeit zur Suchtprävention fand im Jahr 2025 wieder in Arbeitskreisen, per Pressemitteilungen und Instagraminfos statt. Am Interkulturellen Markt, Weltkindertag und Adventmarkt hatte das FSZ mit einem Infostand teilgenommen.

2025 wurden 1736 Kinder und Jugendliche und 207 Multiplikator*innen mit 47 Maßnahmen erreicht.

Beim Betrachten der nachfolgenden Tabellen (folg. Seiten) bitten wir zu berücksichtigen, dass Mehrfachnennungen vorhanden sind. Die Tabellen sind ohne % Angaben - da keine Auswertung mit den % Angaben von Dot Sys vorliegen! Wg. Mehrfachnennungen sind % auch nicht ermittelbar. Bundesweit wird derzeit an einem einheitlichen Dokumentationssystem für die Prävention gearbeitet, derzeit liegen nur Exceltabellen vor.

2.2 Veranstaltungen

2.2.1 Zielgruppen

Zielgruppen	2025 Anzahl	2025 %	2024 Anzahl	2024 %
Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	18	38,30 %	25	41,67 %
Beschäftigte im Betrieb	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte/Ehrenamtliche im Freizeitbereich	2	4,26 %	0	0,00 %



Beschäftigte/Ehrenamtliche in der Selbsthilfe	0	0,00 %	1	1,67 %
Beschäftigte im Glücksspielwesen/Spielhallen	0	0,00 %	0	0,00 %
Beschäftigte im Gesundheitswesen	2	4,26 %	4	6,67 %
Beschäftigte in der Suchthilfe/Suchtprävention	0	0,00 %	1	1,67 %
Beschäftigte in Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung etc.	3	6,38 %	3	5,00 %
Beschäftigte in der Kinder- und Jugendhilfe/ Jugendarbeit	12	25,53 %	8	13,33 %
Beschäftigte in Kindergarten/Kindertagesstätte	1	2,13 %	3	5,00 %
Beschäftigte in der Kirche	10	21,28 %	1	1,67 %
Beschäftigte im Strafwesen/Polizei	1	2,13 %	1	1,67 %
Beschäftigte/Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe/ Migrationsdienst	1	2,13 %	1	1,67 %
Eltern/Familienmitglieder	0	0,00 %	2	3,33 %
LehrerInnen/DozentInnen/SchulsozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen	8	17,02 %	11	18,33 %
Peers (z. B. SchülerInnen, Studierende, auch Erwachsene)	0	0,00 %	2	3,33 %
PolitikerInnen	0	0,00 %	0	0,00 %
sonstige	4	8,51 %	0	0,00 %
Beschäftigte in der Behindertenhilfe/-pflege	1	2,13 %	1	1,67 %
Endadressatinnen und Endadressaten	27	57,45 %	31	51,67 %
Auszubildende, Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst	1	2,13 %	1	1,67 %
Beschäftigte im Betrieb	0	0,00 %	0	0,00 %
Eltern/Familienmitglieder	1	2,13 %	4	6,67 %
Konsumerfahrene Jugendliche/Erwachsene	6	12,77 %	1	1,67 %
(Probier-) Konsumierende	17	36,17 %	16	26,67 %
Kinder und Jugendliche	9	19,15 %	10	16,67 %
Menschen mit Migrationshintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %
Menschen mit Fluchthintergrund	0	0,00 %	0	0,00 %
SeniorInnen	0	0,00 %	1	1,67 %
sozial Benachteiligte	0	0,00 %	0	0,00 %
straffällige Jugendliche/Erwachsene	0	0,00 %	0	0,00 %
StudentInnen	0	0,00 %	0	0,00 %
suchtbelastete Lebensgemeinschaften	3	6,38 %	3	5,00 %
unspezifisch (Gesamtbevölkerung)	0	0,00 %	1	1,67 %
sonstige	0	0,00 %	0	0,00 %
Menschen mit Behinderung	1	2,13 %	1	1,67 %
Öffentlichkeitsarbeit	2	4,26 %	4	6,67 %
Gesamt *	47	100,00%	60	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen



2.2.2 Anzahl der Veranstaltungen

Veranstaltungen	2025 Anzahl	2025 %	2024 Anzahl	2024 %
Fachkraft, Träger alleine	22	46,81 %	21	35,00 %
in Kooperation mit Landeskoordinierungsstelle	1	2,13 %	7	11,67 %
in Kooperation mit anderen	11	23,40 %	24	40,00 %
unter Koordination durch Landeskoordinierungsstelle	3	6,38 %	8	13,33 %
unter Koordination von anderen	11	23,40 %	3	5,00 %
Gesamt *	47	100,00%	60	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen

2.2.3 Anzahl der erreichten Personen

Anzahl der erreichten Personen	2025 Anzahl	2025 %	2024 Anzahl	2024 %
Anzahl der erreichten Multiplikatoren/-Innen	207	10,65 %	358	24,72 %
Anzahl der erreichten Endadressat/-Innen	1736	89,35 %	1.090	75,28 %
Gesamt	1943	100,00%	1.448	100,00%

2.2.4 Altersstruktur

Altersstruktur	2025 Anzahl	2025 %	2025 Anzahl	2025 %
Kinder (bis 13 Jahre)	14	51,85 %	9	29,03 %
Jugendliche (14 bis 17 Jahre)	12	44,44 %	25	80,65 %
Junge Erwachsene (18 bis 27 Jahre)	6	22,22 %	2	6,45 %
Erwachsene (28 bis 64 Jahre)	1	3,70 %	6	19,35 %
Senioren/-Innen (65 Jahre und älter)	0	0,00 %	1	3,23 %
Gesamt *	27	100,00%	31	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen



2.2.5 Setting

Setting	2025 Anzahl	2025 %	2024 Anzahl	2024 %
Betrieb (Ausbildungs-/Arbeitsplatz)	1	2,22 %	1	1,79 %
Familie	0	0,00 %	0	0,00 %
Freizeit	2	4,44 %	4	7,14 %
Gesundheitswesen	3	6,67 %	2	3,57 %
Suchthilfe	0	0,00 %	3	5,36 %
Erwachsenen-/Familienbildung	5	11,11 %	0	0,00 %
Hochschule/Fachhochschule	0	0,00 %	0	0,00 %
Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit	13	28,89 %	9	16,07 %
Kindergärten /-tagesstätten	2	4,44 %	4	7,14 %
Kirche	0	0,00 %	0	0,00 %
Schulen	32	71,11 %	38	67,86 %
Sonder-/Förderschule	1	2,22 %	2	3,57 %
Grundschule	4	8,89 %	10	17,86 %
Schulart mit 2 Bildungsgängen: z. B. Haupt- und/oder Realschule/Oberschule	1	2,22 %	2	3,57 %
Schulart mit 2 oder 3 Bildungsgängen: z. B. Gesamtschule/Stadtteilschule/Gemeinschaftsschule	23	51,11 %	13	23,21 %
Gymnasium: Klasse 5-12/13	3	6,67 %	14	25,00 %
Berufsbildende Schule/Oberstufenzentrum	6	13,33 %	1	1,79 %
Fahrschule	0	0,00 %	0	0,00 %
Politik/Kommune/Landkreis/Behörde/Verwaltung	0	0,00 %	1	1,79 %
Flüchtlingshilfe/Migrationsdienst/Selbstorganisation für Menschen mit Migrationshintergrund	1	2,22 %	0	0,00 %
Sport	0	0,00 %	0	0,00 %
Polizei/Strafwesen	1	2,22 %	0	0,00 %
unspezifisch (Öffentlichkeit/Gesamtbevölkerung)	0	0,00 %	0	0,00 %
sonstiges	4	8,89 %	6	10,71 %
Behindertenhilfe/-pflege	1	2,22 %	1	1,79 %
Gesamt *	45	100,00%	56	100,00%

* inkl. Mehrfachnennungen

2.3 Gruppenangebote

Das Gruppenangebot „**Trainingskurs für Cannabiskonsumenten**“ findet aufgrund richterlicher Anweisung bzw. auf Rat der Bewährungshilfe und Jugendhilfe statt. 2025 fand wegen der Entkriminalisierung kein Kurs statt. Dies war im Austausch mit der Jugendgerichtshilfe von Stadt und Kreis so entschieden worden. Die Anzahl der Auflagengespräche hat sich gegenüber 2024 auf 15 verdoppelt.

Außerdem gibt es die **Fitkidsgruppe** für Kinder von 8 bis 14 Jahren. (siehe Fitkids)



2.4 Aufsuchende Arbeit

findet nach der klassischen Definition (Streetwork) nicht statt! Bei einigen Klient:innen finden Hausbesuche statt. Natürlich sind wir in Jugendzentren, Schulen oder auf dem Rathausplatz in Wesel, Hamminkeln und Schermbeck präventiv unterwegs (s. o.).

3. Beratung/Betreuung/psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)

3.1 Allgemeines

Die Zahlen der Tabellen sind der einrichtungsbezogenen Auswertung des ISD Hamburgs aus dem Jahr 2025 entnommen. Seit Januar 2017 ist der Deutsche Kerndatensatz Sucht erheblich erweitert worden, von bisherigen 200 auf über 600 Items. Die Auswertung durch das angebotene Programm Patfak von Redline Data ist nicht durchführbar, aufgrund dessen wird kreisweit auf die Zahlen des ISD Hamburg zurückgegriffen.

3.1.1 Beratung/Betreuung

Die Beratung zeichnet sich durch eine bedürfnisorientierte, individuelle Begleitung der ratsuchenden Personen unter Berücksichtigung ihres Krankheitsbildes aus. Abgesehen von akut erforderlichen Gesprächen und/oder Interventionen wurden weiterhin feste Termine vergeben, welche sich sowohl inhaltlich als auch organisatorisch flexibel gestalten lassen. So kann beispielsweise die Gesprächsdauer von 30 bis 60 Minuten variieren oder bei Bedarf ein Telefontermin oder Hausbesuch in Anspruch genommen werden.

Seit Anfang 2024 besteht zudem die Möglichkeit der Onlineberatung über die Plattform „DigiSucht“ durch 2 geschulte Berater:innen.

In erster Linie fanden die Beratungen jedoch in Form persönlicher Gespräche vor Ort statt.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 350 Betreuungen erfasst, hiervon 247 männliche und 103 weibliche Personen. Hier ist ein leichter Anstieg zum vorherigen Jahr erkennbar (2024 insgesamt 333 Betreuungen). Auffallend ist bei der gestiegenen Anzahl der Beratungen, dass die Anzahl der Frauen dennoch leicht zurück gegangen ist, auf 103 Betreuungen (2024 waren es 113 Betreuungen). Dagegen ist die Anzahl der Männer leicht angestiegen auf 247 Betreuungen (2024 waren es 220 Betreuungen).

Die Anzahl der Betreuungen ist unterschiedlich zur Anzahl an Realpersonen. Dies liegt daran, dass zeitweise Betreuungen unterbrochen werden durch Haftantritt, Therapieantritt oder Beendigung der Substitution. Bei einer erneuten Kontaktaufnahme startet ein neuer Beratungsprozess. Bei den 350 Betreuungen handelt es sich um 336 Realpersonen.

Mit Anstieg der Gesamtzahlen sind ebenfalls die Zahlen zu Cannabis gestiegen (5 Betreuungen mehr). Dies stellt eine Besonderheit dar, da Menschen im Alter zwischen 18-21 Jahren keine Auflagen mehr zu Beratungsterminen hier erhalten. Klient:innen berichten, dass sie Cannabis über E-Rezepte in der Apotheke kostengünstig erwerben können. Hier ist genau deklariert, welcher THC Gehalt vorliegt.

Das FSZ Wesel stellte weiterhin donnerstags von 19.30 – 21.10 Uhr seine Räumlichkeiten für die Treffen der „Narcoticus Anonymus“ (NA), eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit Suchterfahrungen illegaler und legaler Drogen (narcotics-anonymous.de), zur Verfügung.



Auch einige Klient:innen aus der Betreuung suchen die Gruppe auf und empfinden diese als zusätzliche Unterstützung.

3.1.2 Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)

Allgemeines

Die Substitution hat als etablierte Behandlungsform für opioidabhängige Menschen folgende Primärziele:

- Sicherung des Überlebens
- Gesundheitliche Stabilisierung und Behandlung von Begleiterkrankungen
- Reduktion des Gebrauchs anderer Suchtmittel
- Teilhabe am Leben in der Gesellschaft / Arbeitsmarkt
- Entkriminalisierung (Konsum und Erwerb illegaler Drogen wird eingedämmt)

Begleitend zu diesen festgelegten Zielen unterstützen die Mitarbeiter:innen des Familienorientierten Suchthilfezentrums die substituierten Menschen im Rahmen der PSB bei Bedarf in folgenden Bereichen:

- Rückfallprophylaxe
- Klärung von Ämter- und Behördenfragen
- Verbesserung der Wohnsituation
- Schuldenregulierung
- Entwicklung einer sinnvollen Tagesstruktur im drogenfreien Kontext
- Stabilisierung der Persönlichkeit und Stärkung des Selbstwertgefühls
- Vorbereitung auf die Zeit nach dem Ausstieg aus der Substitution
- Überbrückung von Wartezeiten für eine anstehende stationäre Langzeittherapie im straffälligkeitfreien Kontext
- psychische und physische Stabilisierung von abhängigen Elternteilen

Im Jahr 2025 fanden insgesamt 95 Betreuungen (76 männlich, 19 weiblich) im Rahmen der PSB statt. Diese Zahl (Vorjahr 97 Betreuungen) verdeutlicht auch im Kontext der Gesamtzahlen, dass die Arbeit mit opioidabhängigen Menschen, die sich für eine Substitutionsbehandlung entschieden haben, weiterhin die größte Konsument:Innengruppe in der Drogenberatungsarbeit einnimmt.

Für diesen Personenkreis wurden 60 Substitutionsbehandlungen in Wesel durchgeführt, 8 in Hünxe, 9 in Bocholt, 10 in Dinslaken, 5 in Oberhausen und 3 Personen nahmen eine Substitutionsbehandlung in anderen Städten wahr. Bezüglich der Neuaufnahmen in die Substitution ist festzustellen, dass immer wieder auch jüngere Menschen die Substanz Heroin für sich entdecken, häufig nachdem sie über einen gewissen Zeitraum mit opiathaltigen Schmerzmitteln experimentierten. Dieser Trend ist mittlerweile bundesweit festzustellen.

Weiterhin gibt es in Wesel keine ortsansässige Arztpraxis, die Substitutionsbehandlungen anbietet, was zur Folge hat, dass eine große Anzahl von Patienten große Anfahrtswege in andere Städte in Kauf nehmen muss. Langjährig ist es in Wesel so, dass im Rahmen einer Notlösung Dr. Wefelnberg, ein Arzt aus Hünxe, in angemieteten Räumlichkeiten die Vergabe in Wesel durchführt. Diese fand auch 2025 in sehr begrenzten Zeitfenstern (werktags von 07:30-08:15 Uhr, Wochenende von 09:30-10:10 Uhr) statt. Diese Behandlungszeiten entsprechen in keiner Weise den Standards einer kassenärztlichen Leistung und haben zudem den Effekt, dass sich im direkten Umfeld der Vergabe eine Scene entwickelt hat, in der offensiv gedealt wird. So treffen innerhalb von kurzer Zeit nahezu 50 Personen mit unterschiedlicher Motivation und Stabilität aufeinander.



Substituierte Menschen, die sich stabilisieren wollen und auch Mütter mit Kindern haben keine Möglichkeiten, entsprechend Abstand zur Scene zu erhalten. Das hat zur Folge, dass unabhängig von den Vergabekapazitäten in Wesel, sich eine nennenswerte Zahl von Personen zu einer Behandlung in einer anderen Stadt entschieden haben, um sich vor den Gegebenheiten vor Ort fernzuhalten.

Die Vergabestelle im Innenstadtbereich (Sichtweite zur Fußgängerzone) gewährleistet nicht die notwendige Anonymität, da sich die betroffenen Personen beim Betreten des angemieteten Ladenlokals letztendlich als suchtkranke Menschen outen müssen.

Die Tendenz, dass massiver Alkoholkonsum bei substituierten Personen eine zunehmend größere Rolle spielt, hat in den letzten Jahren leider weiter zugenommen und es ist mittlerweile so, dass mehrere substituierte Personen eine schwere Alkoholabhängigkeit mit einem z. T. lebensbedrohlichen Konsummuster entwickelt haben. Dies trifft insbesondere auf langzeitabhängige Personen mit wenig Veränderungspotential zu. Auch Kokain nimmt als Beikonsumssubstanz eine immer größere Rolle ein und die sogenannte „Kokainschwemme“ ist auch bei substituierten Menschen angekommen.

Anfang 2026 verstarben bedauerlicherweise 2 substituierte Frauen (im Alter von 55 und 86 Jahren), die langjährig hier in Betreuung waren.

Da das Durchschnittsalter der Substituierten kontinuierlich gestiegen ist, spielt das Thema Pflegebedürftigkeit, auch bedingt durch die konsumbedingte Voralterung, eine zunehmende Rolle. Für diesen Personenkreis ist das regionale Versorgungssystem bisher nur unzureichend vorbereitet und es besteht hier zunehmend Handlungsbedarf. 2 substituierte Personen, die wir betreuen, leben mittlerweile in einem Pflegeheim und fühlen sich dort mit den überwiegend demenzkranken Mitbewohner:Innen äußerst unwohl.

Positiv zu vermerken ist, dass mehrere substituierte Personen einer geregelten Arbeit, teilweise auch auf dem ersten Arbeitsmarkt, nachgehen. Viele führen dadurch ein bürgerliches Leben und meiden seit Langem jegliche Scenekontakte. Auch hilft die Substitution mehreren Eltern ihrer Versorgungs- und Erziehungsverantwortung nachzukommen, was ohne die regelmäßige Vergabe des Substituts deutlich problematischer wäre.

Weiterhin erfreulich ist die Zusammenarbeit mit Dr. Wefelberg aus Hünxe/Dinslaken und Dr. Jakoby aus Bocholt. Diese heben sich mit ihrer Bereitschaft zur Substitution positiv von der regionalen Ärzteschaft ab und es findet weiterhin jeweils einmal pro Quartal ein gemeinsames Arbeitstreffen statt, in dem die individuellen Problemlagen und Hilfebedarfe der jeweilig betroffenen Menschen besprochen wird.

3.2 Gesamtzahl aller Beratungen

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen

Gesamtzahl aller Beratungen: 350
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle

Gesamtzahl der Neufälle: 205
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle

Gesamtzahl beendete Fälle: 204
Siehe auch Tabelle im Anhang.



3.2.4 Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige im Rahmen der PSB

Gesamtzahl substituierte Opiatabhängige (PSB): 95
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen

Gesamtzahl einmaliger Beratungen: 80
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.2.6 Gesamtzahl aller Betreuungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort

Gesamtzahl aller Betreuungen 350
Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3 Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)

3.3.1 Gesamt inkl. PSB Alter und Geschlecht

Im Jahr 2025 hat sich die stärkste Altersgruppe im Vergleich zum Vorjahr verändert. Im Jahr 2024 war die Altersgruppe der 45 bis unter 50 Jährigen am stärksten vertreten. Im Jahr 2025 ist es erneut die Altersgruppe der 30 bis unter 35 Jährigen (+12 Betreuungen). Das Steigen der Altersgruppe, war bis auf das Jahr 2024, ein seit Jahren beobachtbarer Trend. Im letzten Jahr war diese Altersgruppe auch als zweitstärkste vertreten, mit nur einer Betreuung als Abweichung (45 bis unter 50 Jährigen- 42 Betreuungen; 30 bis unter 35- 41 Betreuungen).

Wie auch bei den Gesamtzahlen ist hier zu erkennen, dass es einen leichten Rückgang bei den Frauen (-8) gibt und einen Anstieg bei den Männern (+29). Dies zeigt, dass weiterhin überwiegend Männer die Beratung in Anspruch nehmen. Die Dunkelziffer Suchterkrankter Frauen ist vermutlich höher.

Die Voralterung der Klient:innen ist auch weiterhin zu beobachten. Dies hängt zusammen mit teilweise langjährigem Konsum und dadurch entstehend meist unsicherere Lebensverhältnisse. Erkrankungen welche zum Teil durch das Rauchen von Heroin entstehen sind COPD (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung), welche zu akuten Atembeschwerden führen kann. Einige Klient:innen sind aufgrund dessen auf ein Sauerstoffgerät angewiesen. Die Zahl der Klienten mit Pflegegrad oder auch Behinderungsgrad steigt ebenfalls an.

Zukünftig werden also auch die Hilfen zur häuslichen Pflege und zu stationären Wohnformen deutlich zunehmen.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation

Gesamtzahl inkl. PSB Lebenssituation: 226
Siehe auch Tabelle im Anhang.



3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.

Gesamtzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J.: 58

Siehe auch Tabelle im Anhang.

Nicht erfasst sind die Kinder, welche Fremduntergebracht sind

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis

Durch die Zahlen wird weiterhin deutlich, dass die Situation der Wohnungslosigkeit sich in Wesel immer weiter verschärft. Es ist weiterhin ein Anstieg der Zahlen ersichtlich, wobei die Menschen, welche von Wohnungslosigkeit bedroht sind, nicht eingerechnet werden. Zu den Wohnungslosen zählen die Gruppe „Bei anderen Personen“, Übergangwohnheim“ und natürlich der Punkt „Notunterkunft“. Hier ist die Zahl unverändert geblieben, was deutlich macht, dass meist keine Perspektive aus der Notunterkunft heraus besteht. Bezahlbarer Wohnraum ist weiterhin ein großes Thema.

Im Gegenzug ist jedoch auch sichtbar, dass mehr Personen eigenständig wohnen (+13). Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation

Die Anzahl der Klient:innen mit SGB II Leistungsbezug ist weiterhin konstant bis leicht angestiegen, wie bereits im Vorjahr festgestellt wurde. In Zusammenhang mit der o. g. Voralterung treten auch Frühberentungen häufiger auf.

Mit dem Jobcenter Wesel finden im Rahmen des Kooperationsvertrags turnusmäßige Treffen statt sowie eine stetige Aktualisierung aktueller Angebote, Maßnahmen und Möglichkeiten. Siehe auch Tabelle im Anhang

3.3.6 Gesamt inkl. PSB Hauptsubstanz

Häufig findet ein multipler Substanzgebrauch statt, in dieser Tabelle geht es jedoch nur um die Hauptsubstanz, d. h. welche am stärksten konsumiert wird.

Opiode sind weiterhin am stärksten vertreten. Die Meisten Betreuungen mit der Hauptsubstanz, sind Klient:innen, welche sich in Substitutionsbehandlung befinden.

Die Zahlen bei Cannabis sind leicht gestiegen (insgesamt 55 Betreuungen) jedoch immer noch rückläufig im Vergleich zum Jahr 2023 (91 Betreuungen).

Stimulantien und Alkohol sind bis auf kleine Abweichungen konstant. Bei Einmalbetreuungen ist die Wahl einer Hauptsubstanz nicht möglich, was die hohe Anzahl unter „sonstiges“ widerspiegelt.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung

Durch einen Anstieg der Gesamtzahl ist auch hier ein Anstieg der Beeinträchtigungen sichtbar (+32). Im täglichen Kontakt wird sichtbar, dass durch das Konsumieren verschiedener Substanzen die physischen als auch psychischen Probleme zunehmen. Auch die Versorgungslage ist weiterhin unzureichend. Auf psychotherapeutische Hilfe, sowohl ambulant als auch stationär müssen die Menschen lange warten. Auch psychiatrische Hilfe steht nur begrenzt zur Verfügung. Zudem berichten die Menschen hier in Beratung auch davon, dass sie teilweise stigmatisiert werden und auch starke Ablehnung erfahren, was den Zugang noch weiter erschwert. Zudem ist meist der Zugang bei akutem Substanzkonsum ein weiteres Hindernis.



Suchtkliniken behandeln bereits seit mehreren Jahren verschiedene komorbide Störungen und sind nicht nur auf die Diagnose „Sucht“ spezialisiert. Unter anderem gibt es Spezialisierungen für „Depression“, „ADHS“ oder auch „Paranoide Schizophrenie“.

Durch den Missbrauch verschiedener Substanzen, meist mit gegenteiligen Wirkweisen (aufputschend und regulierend), kommt es zunehmend zu psychischen Störungen, teilweise auch zu starken Psychosen, welche eine stationäre Aufnahme erfordern.

3.3.8 Gesamt exzessive Mediennutzung

Diese Zählung wurde im Jahr 2020 erstmalig ausgeführt, da im Rahmen der Beratung und auch Prävention ein Mehrbedarf deutlich wird. Insgesamt besteht in diesem Bereich eine noch geringe Anzahl. Vermutlich gibt es in diesem Bereich eine hohe Dunkelziffer und die Anzahl der Beratungen in diesem Bereich werden sich wahrscheinlich in den nächsten Jahren deutlich erhöhen. Hier gibt es neben der Mediennutzung teilweise auch Substanzkonsum. Neben der Beratung von Jugendlichen mit Mediennutzung, steigt auch die Anzahl der Angehörigenberatungen zum Thema Mediennutzung. Dies wird in den Zahlen leider nicht erfasst.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung

Insgesamt gibt es 95 beendete Betreuungen im Jahr 2025. Die häufigsten Formen der Beendigung sind die regulären Beendigungen und die Beendigungen durch Abbruch durch den Klienten. Diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+15). Todesfälle gab es im Jahr 2025 nur zwei, welche jedoch zu dem Zeitpunkt nicht in Beratung waren.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.5 Weitervermittlungen

In diesem Jahr ist die Zahl der Weitervermittlung in Suchtbehandlung gesunken (-8). Hier gibt es jedoch eine deutlich höhere Zahl an Prozessen von Therapievermittlung. Nicht jede Antragstellung für eine Reha Sucht, führt zu einem tatsächlichen Antritt der Therapie. Zudem ist seit einigen Monaten spürbar, dass sich die Wartezeiten für die Aufnahme in eine stationäre Rhea verlängert haben, teilweise auf fünf bis sechs Monate.

Siehe auch Tabelle im Anhang.

3.6 Gruppenangebote

Auch im Jahr 2025 fanden zwei Familienausflüge statt. Ein Ausflug war eine Kanutour auf der Lippe mit anschließendem Grillen (15 Erw./16 Ki.) und ein weiterer Ausflug war der Besuch des Movieparks (23 Erw./23 Ki.). Bei den Ausflügen haben die Familien in zwangloser Atmosphäre die Möglichkeit positive Erlebnisse zusammen zu machen. Auch der Besuch eines Weihnachtsmarktes mit gemeinsamen Baumschlagen (10 Erw./ 13 Ki.) im Dezember fand statt.



3.7 Jugendberatung

21 zu Beratende in 2025 waren unter 18 Jahren alt, davon waren 15 männlich und 6 weiblich.

Cannabis spielt weiterhin eine maßgeblich Rolle im Zuge der Beratungsarbeit, insbesondere in der Altersspanne von 20 bis 25 Jahren. Eingeschlossen sind die zahlreichen jugendgerichtlichen Auflagengespräche in adäquater Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe der Stadt und des Kreises Wesel.

· Missbräuchliche Konsummuster im Hinblick auf Amphetamine und andere Stimulanzien bilden die Minderheit im Alltag der Jugendberatung.

Ver mehrt wurden Jugendliche mit missbräuchlichem PC- oder Glücksspiel sowie zunehmend intensiver Nutzung von „Social Media“ beraten. Hier ist Aufklärungsarbeit auch von Angehörigen dringend von Nöten, die u. a. bei Elternabenden und in der Angehörigenberatung erfolgt.

Durch die gute Vernetzung kamen auch weiterhin Jugendliche und junge Erwachsene aus Heimen und Qualifizierungsmaßnahmen zur Beratung.

Des Weiteren ist ein starker Nutzungsanstieg nikotinhaltiger Einweg E-Zigaretten/Vapes zu verzeichnen. Stark beworben durch aggressive Onlinemarketingkampagnen, sind die neuen Produkte fast überall erhältlich und werden vermehrt und fahrlässig an Kinder und minderjährige Jugendliche verkauft und eb nen einen frühzeitigen und unbemerkten Einstieg in eine Nikotinabhängigkeit. Trend war auch der Konsum von Lachgas, den man aber nur durch Rumliegen von leeren Gaskartuschen und Luftballons wahrnimmt. Dadurch das eine dieser leeren Gasbehälter im Jugendberatungsbüro steht, kommen die Jugendlichen, die eher wegen anderer Drogen zur Beratung kommen auf dieses Thema und was sie damit zu tun haben zu sprechen. Der Trend hat aber abgenommen im Vergleich zu 2024.

Bedingt durch die Illegalität, lässt sich stellenweise ein vermehrter Zugriff auf „Research Chemicals“ beobachten. Um der Illegalität und bestehenden Nachweisverfahren zu umgehen, erfolgt ein Zugriff auf neue synthetische Stimulanzien (teilweise nicht erfasst durch das BtmG) mit der Inkaufnahme ungeahnt starker Nebenwirkungen und teilweise tödlichen Schädigungen. In diesem Zuge ebenfalls sehr präsent, ist der bewusste und unbewusste Konsum von synthetischen Cannabinoiden. Bei den synthetischen Cannabinoiden handelt es sich um neue Psychoaktive Stoffe (NPS), welche hohe gesundheitliche Risiken und Abhängigkeitsproblematiken aufweisen. Besonders gefährlich und an jeder weiterführenden Schule beobachtet ist der Konsum der sogenannten Ballerliquids, bei denen angenommen wird, dass sie synthetisches THC beinhalten, aber letztlich niemand sagen kann, was in den in China erzeugten Vapes alles enthalten ist.



4. Kooperation Jugendhilfe/§ 8a

4.1 Anzahl der durch die Fachkräfte der Beratungsstelle im Rahmen von § 8 a SGB VIII wahrgenommenen Schutzaufträge mit und ohne Beteiligung des Jugendamtes gemeldet wurden:

Im Jahr 2025 musste seitens der Fachkräfte der Beratungsstelle lediglich eine Kindeswohlgefährdungsmitteilung an das Jugendamt bezüglich eines im Rahmen der PSB betreuten suchtkranken Vaters und dessen Sohn gemacht werden. Trotz der Meldung gelang es, weiterhin mit dem Kindesvater in positivem Kontakt zu bleiben und diesen weiterhin im Rahmen des PSB zu betreuen. Für die Familie konnten weitere unterstützende Hilfsmaßnahmen installiert werden.

Der Kooperationsvertrag bietet die Basis für das gemeinschaftlich aufeinander abgestimmte Vorgehen der beteiligten Fachbereiche im Sinne gemeinsamer Leitlinien mit der direkten Verknüpfung der jeweiligen Bereichseigenen multiprofessionellen Expertise. Für die Klientinnen und Klienten kann so durchweg eine qualitativ hochwertige Betreuungs- und Versorgungsleistung vorgehalten werden.

Eine eigentlich für 2024 geplante Neuauflage des Kooperationsvertrags mit den Koop.-Partnern ASD und evangelisches Krankenhaus wurde von uns weitestgehend vorbereitet, konnte jedoch aufgrund der immens hohen Arbeitsbelastung beim ASD noch nicht final verabschiedet werden.

Dennoch gelingt die Kooperation zugunsten der betroffenen Familien sehr gut und störungsfrei.

Insbesondere die Fälle mit Kindern unter drei Jahren binden auf dem Hintergrund der vorhandenen Dramatik viel Beratungszeit. Hier handelt es sich um Prozesse, die permanenter Begleitung, Austausch und Kontrolle bedürfen.

Darüber hinaus galt es mit dem Jugendamt der Stadt Wesel Kooperations- und Kommunikationsstrukturen weiterzuentwickeln, die einer gesunden Entwicklung dieser Kinder förderlich sind. Die Einrichtung der Arbeitsgruppe mit Vertreter/-innen der Institutionen war für diesen Entwicklungsprozess weiterhin sehr hilfreich.

5. Öffentlichkeitsarbeit

In Presseartikeln, auf der Homepage www.fsz-wesel.de und auf Instagram wird regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen und Thematiken informiert. Die Arbeitsfelder und Öffnungszeiten werden dort und auf dem Flyer der Drogenberatungsstelle dargestellt, der u. a. in öffentlichen Einrichtungen und Arztpraxen ausliegt

Wir informieren gerne über die Angebote der Arbeit der Drogenberatung in den verschiedenen Einrichtungen und Vereinen.

Der Verein ist auf den verschiedenen lokalen Aktionstagen (Adventmarkt) mit einem Stand präsent. Beim Interkulturellen Markt und beim Weltkindertag war das FSZ mit einem Infostand vertreten. Externe Öffentlichkeitsarbeit geschieht auch in verschiedenen Arbeitskreisen auf Stadt-, Kreis- und Landesebene (siehe Übersicht 1.4 Kooperation).

Außerdem gibt es einen Instagramauftritt für das FSZ und einen QR-Code:



6. Perspektive/Ausblick

Der Verein „Information und Hilfe in Drogenfragen“ arbeitet mit seiner Drogenberatungsstelle seit 54 Jahren für den Kreis und die Stadt Wesel. Im Jahr 2025 wurde im Kreis Wesel mit der Unterstützung der Beratungsfirma -Contect- aus Bochum ein umfangreicher Analyse- und Weiterentwicklungsprozess mit der Drogen- und Suchthilfe gestaltet. Das Ergebnis ist die Entwicklung eines modernen fachlich aktuellen Suchthilfekonzeptes mit vier Suchthilfezentren in Moers, Kamp-Lintfort, Dinslaken und Wesel. Die Umsetzung erfolgt in den Jahre 2025 bis 2028. Die Planung von 4 Suchthilfezentren ab 2028 wurde konkretisiert.

Die Suchterkrankungen werden immer komplexere Krankheitsbilder mit Komorbiditäten und mit größeren Wirkungen. Es gibt mehr Klient:innen mit Doppeldiagnosen. Es gibt mehr Menschen mit psychischen Begleiterkrankungen und Trauma Erfahrungen. Leider gibt es zu wenig Fachärzt:innen und Therapeut:innen für die zu behandelnde Menschen, besonders auch für Kinder und Jugendliche.

Mit der Substitution werden die suchtkranken Menschen immer älter und bleiben gesünder. Bei der unzureichenden Vergabesituation des Substitutionsmittels durch Ärzte aus Hünxe in einer Stunde morgens, kommt es zur Szenebildung. Diese führt zu vielen negativen Folgen wie offensives Dealen (Verkauf von Drogen). Außerdem erhöht sich die Zahl der obdachlosen Drogenkonsument:innen. Dies führte auch zu viel Unruhe Anfang 2025 vor der Drogenberatung. Mit Einrichtung der Wärmestube der Caritas nahe dem Rathaus konnte hier wieder ruhiger gearbeitet werden.

Innerhalb der Drogenszene gibt es eine Zunahme von Gewalt und Aggression, u.a. auch durch Crackkonsum. Eine Steigerung von Amphetamin- und Cannabis-Konsument:innen ist festzustellen. Den Klient:innen tat und tut es gut, live beraten zu werden. Dieses Angebot wurde ergänzt durch die telefonische Beratung und Haubesuche und das Angebot Digi-Sucht. Die suchterkrankten Menschen und ihre Angehörigen waren hierfür sehr dankbar.

Zudem ist der riskante Computer-/Handy-/Internetgebrauch ein wachsendes Handlungsfeld, besonders bei den Jüngeren. Bei Aktionen in Schulen wird deutlich, dass wenige Kinder und Jugendliche Regeln beim Konsum ihres Smartphones und Spielkonsolen einhalten müssen. Auffällig ist das Experimentieren von Jugendlichen mit z. T. legalen Substanzen, den sogenannten neuen psychoaktiven Substanzen, die teilweise im Internet erhältlich sind.

Ältere Menschen mit Suchterkrankungen brauchen Unterstützung. Im Kreis Wesel gibt es zu wenig Orte, wo diese Menschen in Ruhe alt werden können. Diese kreisweite Unterstützungsaufgabe wird uns in den nächsten Jahren zunehmend beschäftigen müssen. Die kreisweit schlechte Ärzteversorgung im Bereich der Substitution ist dringend zu verbessern.



Die Fitkidsgruppe für 9-14jährige Kinder ist ein Vorzeigeangebot der Stadt Wesel. Es gibt steigende Nachfrage. Eine hohe Anzahl von Kindern, insbesondere die 0-3jährigen Kinder bedürfen der besonderen Zusammenarbeit von Jugend- und Gesundheitshilfe.

Die Cannabisfreigabe führte zu einem gesteigerten Interesse an dem Thema „Cannabis und dem gesellschaftlichen Umgang damit“ im Kreis Wesel.

Aktuelle Informationen und Stellungnahmen zum Thema Cannabis und weitere Informationen erhalten Sie auf den folgenden Homepages:

- www.dhs.de / Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS)
- www.nacoa.de / Kinder und Sucht Fachangebot
- www.fdr.de (Fachverband Drogen- und Suchthilfe)
- www.ginko-stiftung.de / Landeskoordination Suchtprävention
- www.fitkids.de / stiftungsgefördertes Organisationsentwicklungsprogramm
- www.info-cannabis.de
- <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/cannabis/faq-cannabisgesetz>
- www.starkstattbreit.nrw.de
- www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/cannabis/faq-cannabisgesetz.html
- www.bioeg.de Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit
-

ANHANG

3.2 Gesamtzahl aller Beratungen

Legende:

m = männlich, w = weiblich, G = Gesamt

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen 2025				2025																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	236	67	303	10	0	10	83	19	102	35	20	55	0	0	0	22	11	33	86	17	103
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	11	36	47	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11	36	47
Gesamt	247	103	350	10	0	10	83	19	102	35	20	55	0	0	0	22	11	33	97	53	150

3.2.1 Gesamtzahl aller Beratungen 2024				2024																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	207	75	282	7	1	8	82	23	105	37	13	50	0	0	0	20	13	33	61	25	86
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	13	38	51	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	38	51
Gesamt	220	113	333	7	1	8	82	23	105	37	13	50	0	0	0	20	13	33	74	63	137

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle 2025				2025																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	138	32	170	6	0	6	16	3	19	22	13	35	0	0	0	14	1	15	80	15	95
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	7	28	35	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	28	35
Gesamt	145	60	205	6	0	6	16	3	19	22	13	35	0	0	0	14	1	15	87	43	130

3.2.2 Gesamtzahl Neufälle 2024				2024																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	121	42	163	5	0	5	19	5	24	28	7	35	0	0	0	12	6	18	57	24	81
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	13	32	45	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13	32	45
Gesamt	134	74	208	5	0	5	19	5	24	28	7	35	0	0	0	12	6	18	70	56	126

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle 2025				2025																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	134	36	170	3	0	3	18	4	22	19	12	31	0	0	0	15	5	20	79	15	94
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	5	29	34	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	29	34
Gesamt	139	65	204	3	0	3	18	4	22	19	12	31	0	0	0	15	5	20	84	44	128

3.2.3 Gesamtzahl beendete Fälle 2024				2024																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Eigene Problematik	106	42	148	3	1	4	17	7	24	21	7	28	0	0	0	11	4	15	54	23	77
Problematik von Personen im sozialen Umfeld	6	25	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	25	31
Gesamt	112	67	179	3	1	4	17	7	24	21	7	28	0	0	0	11	4	15	60	48	108

3.2.4 Gesamtzahl substituierter Opiatabhängiger im Rahmen der PSB 2025				2025																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
PSB – Psychosoziale Begleitung Substituierter	76	19	95	1	0	1	71	18	89	0	0	0	0	0	0	1	0	1	3	14	4

3.2.4 Gesamtzahl substituierter Opiatabhängiger im Rahmen der PSB 2024				2024																	
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
PSB – Psychosoziale Begleitung Substituierter	76	21	97	2	0	2	69	20	89	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	1	6

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen 2025				2025																				
				Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
				m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Gesamt				64	16	80	0	0	0	1	0	1	1	2	3	0	0	0	0	0	0	62	14	76

3.2.5 Gesamtzahl einmaliger Beratungen 2024				2024																				
				Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
				m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Gesamt				52	24	76	0	0	0	1	0	1	0	2	2	0	0	0	1	0	1	50	22	72

3.2.6 Gesamtzahl aller Beratungen (inkl. PSB und Angehörige) nach Wohnort	2025	2025	2024	2024
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wesel	264	75,43	242	72,67
Haminkeln	20	5,71	26	7,81
Schermbeck	9	2,57	11	3,30
Voerde	16	4,57	16	4,80
Dinslaken	13	3,71	7	2,10
Hünxe	4	1,14	5	1,50
Kamp-Lintfort	0	0,00	1	0,30
Xanten	7	2,00	8	2,40
Alpen	6	1,71	3	0,90
Moers	0	0,00	0	0,00
sonstige	7	2,00	10	3,00
Sonsbeck	0	0,00	2	0,60
Rees	3	0,86	2	0,60
Bocholt	0	0,00	0	0,00
in JVA	1	0,29	0	0,00
Ohne Meldeadresse	0	0,00	0	0,00
Gesamt	350	100	333	100

3.3 Aufschlüsselung der Gesamtzahlen (inkl. PSB)

3.3.1 Gesamtzahl inkl. PSB Alter und Geschlecht 2025				2025																				
				Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
				m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
unter 15 Jahre	3	3	6	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	3	2	5		
15 bis unter 18	16	6	22	1	0	1	1	0	1	3	3	6	0	0	0	0	1	1	11	2	13			
18 bis unter 20	12	6	18	1	0	1	0	0	0	3	4	7	0	0	0	1	1	2	7	1	8			
20 bis unter 25	12	5	17	0	0	0	0	1	1	2	3	5	0	0	0	1	0	1	9	1	10			
25 bis unter 30	25	5	30	1	0	1	3	0	3	5	2	7	0	0	0	4	2	6	12	1	13			
30 bis unter 35	41	12	53	2	0	2	13	7	20	10	2	12	0	0	0	5	1	6	9	2	11			
35 bis unter 40	33	7	40	0	0	0	12	3	15	4	2	6	0	0	0	6	0	6	11	2	13			
40 bis unter 45	37	10	47	3	0	3	15	2	17	4	0	4	0	0	0	1	5	6	14	3	17			
45 bis unter 50	34	5	39	1	0	1	20	3	23	3	0	3	0	0	0	4	1	5	6	1	7			
50 bis unter 55	15	4	19	1	0	1	12	2	14	0	1	1	0	0	0	0	0	0	2	1	3			
55 bis unter 60	4	3	7	0	0	0	3	0	3	0	2	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2			
60 bis unter 65	3	0	3	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
65 bis unter 70	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
75 und älter	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
Gesamt	236	67	303	10	0	10	83	19	102	34	20	54	0	0	0	22	11	33	85	17	102			

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.3.1 Gesamtzahl inkl. PSB Alter und Geschlecht 2024				2024																				
				Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
				m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
unter 15 Jahre	3	8	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	8	11			
15 bis unter 18	15	6	21	0	1	1	1	0	1	4	2	6	0	0	0	0	1	1	10	2	12			
18 bis unter 20	12	5	17	1	0	1	1	0	1	3	0	3	0	0	0	1	3	4	6	2	8			
20 bis unter 25	16	7	23	0	0	0	0	1	1	7	4	11	0	0	0	1	0	1	8	2	10			
25 bis unter 30	20	8	28	1	0	1	2	2	4	5	2	7	0	0	0	4	3	7	8	1	9			
30 bis unter 35	30	11	41	1	0	1	14	7	21	8	1	9	0	0	0	3	1	4	4	2	6			
35 bis unter 40	30	7	37	0	0	0	12	3	15	4	1	5	0	0	0	4	0	4	10	3	13			
40 bis unter 45	27	10	37	0	0	0	19	2	21	2	2	4	0	0	0	1	4	5	5	2	7			
45 bis unter 50	34	8	42	2	0	2	19	5	24	4	0	4	0	0	0	5	1	6	4	2	6			
50 bis unter 55	10	2	12	1	0	1	7	2	9	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1			

55 bis unter 60	6	1	7	0	0	0	5	0	5	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
60 bis unter 65	3	1	4	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2
65 bis unter 70	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
70 bis unter 75	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
75 und älter	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	207	75	282	7	1	8	82	23	105	37	13	50	0	0	0	20	13	33	61	25	86

Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation 2025	2025																				
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
alleinlebend	68	18	86	5	0	5	36	8	44	14	4	18	0	0	0	7	5	12	6	1	7
mit Elternteil	36	10	46	2	0	2	6	1	7	11	7	18	0	0	0	4	1	5	13	1	14
mit Kindern	5	5	10	2	0	2	1	3	4	1	0	1	0	0	0	0	2	2	1	0	1
mit PartnerIn	23	7	30	1	0	1	12	4	16	6	2	8	0	0	0	4	0	4	0	1	1
mit PartnerIn und mit Kindern	15	5	20	0	0	0	12	2	14	1	2	3	0	0	0	2	1	3	0	0	0
mit sonstigen Bezugspersonen	5	2	7	0	0	0	3	0	3	0	1	1	0	0	0	1	1	2	1	0	1
mit sonstigen Personen	18	6	24	0	0	0	11	1	12	2	4	6	0	0	0	4	1	5	1	0	1
nicht alleinlebend, weitere Angabe fehlt	3	0	3	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Gesamt	173	53	226	10	0	10	83	19	102	35	20	55	0	0	0	22	11	33	23	3	26

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.2 Gesamt inkl. PSB Lebenssituation 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
alleinlebend	57	19	76	5	0	5	29	10	39	13	2	15	0	0	0	6	6	12	4	1	5
mit Elternteil	35	4	39	1	0	1	11	0	11	13	1	14	0	0	0	7	2	9	3	1	4
mit Kindern	2	8	10	1	0	1	0	3	3	0	3	3	0	0	0	0	2	2	1	0	1
mit PartnerIn	28	10	38	0	0	0	19	9	28	7	1	8	0	0	0	2	0	2	0	0	0
mit PartnerIn und mit Kindern	15	5	20	0	0	0	10	1	11	1	3	4	0	0	0	3	1	4	1	0	1
mit sonstigen Bezugspersonen	7	2	9	0	0	0	4	0	4	1	0	1	0	0	0	1	1	2	1	1	2
mit sonstigen Personen	13	4	17	0	1	1	9	0	9	2	2	4	0	0	0	1	1	2	1	0	1

nicht alleinlebend, weitere Angabe fehlt	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	157	53	210	7	1	8	82	23	105	37	13	50	0	0	0	20	13	33	11	3	14	

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J. 2025	2025																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Kind	149	39	188	8	0	8	69	15	84	33	13	46	0	0	0	19	8	27	20	3	23
ein Kind	14	5	19	1	0	1	6	1	7	2	2	4	0	0	0	3	2	5	2	0	2
zwei Kinder	6	7	13	0	0	0	6	3	9	0	3	3	0	0	0	0	1	1	0	0	0
drei Kinder	2	1	3	1	0	1	1	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
mehr als drei Kinder	2	1	3	0	0	0	1	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Gesamt	173	53	226	10	0	10	83	19	102	35	20	55	0	0	0	22	11	33	23	3	26

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.3 Gesamt inkl. PSB Anzahl Haushalte mit Kindern unter 18 J. 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Kind	138	36	174	5	1	6	71	17	88	35	5	40	0	0	0	18	10	28	9	3	12
ein Kind	8	9	17	1	0	1	6	2	8	0	5	5	0	0	0	0	2	2	1	0	1
zwei Kinder	5	7	12	1	0	1	2	4	6	1	2	3	0	0	0	1	1	2	0	0	0
drei Kinder	4	0	4	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
mehr als drei Kinder	2	1	3	0	0	0	1	0	1	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	157	53	210	7	1	8	82	23	105	37	13	50	0	0	0	20	13	33	11	3	14

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis 2025	2025																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Selbständiges Wohnen (eigen/gemietet)	115	37	152	7	0	7	62	15	77	28	11	39	0	0	0	12	9	21	6	2	8
Bei anderen Personen	44	11	55	2	0	2	12	1	13	6	7	13	0	0	0	9	2	11	15	1	16

(Fach)-Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung	4	1	5	1	0	1	2	0	2	0	2	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wohnheim / Übergangwohnheim	5	1	6	0	0	0	3	1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	
Notunterkunft, Übernachtungsstelle	6	3	9	0	0	0	4	2	6	0	1	1	0	0	0	1	0	1	1	0	1	
Gesamt	174	53	227	10	0	10	83	19	102	34	21	54	2	0	0	22	11	33	24	3	27	

Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.

3.3.4 Gesamt inkl. PSB Wohnverhältnis 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Selbständiges Wohnen (eigen/gemietet)	103	36	139	3	0	3	57	16	73	25	9	34	0	0	0	13	10	23	5	1	6
Bei anderen Personen	34	9	43	2	0	2	13	1	14	10	3	13	0	0	0	5	3	8	4	2	6
Ambulant betreutes Wohnen	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
(Fach)-Klinik, stationäre Rehabilitationseinrichtung	6	2	8	2	0	2	2	2	4	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Wohnheim / Übergangwohnheim	1	2	3	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
JVA, Maßregelvollzug, Sicherheitsverwahrung	4	0	4	0	0	0	4	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Notunterkunft, Übernachtungsstelle	7	2	9	0	0	0	6	2	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
ohne Wohnung	1	1	2	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	157	52	209	7	1	8	82	23	105	37	12	49	0	0	0	20	13	33	11	3	14

3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation 2025	2025																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Auszubildender	8	1	9	1	0	1	0	0	0	3	1	4	0	0	0	1	0	1	3	0	3
Arbeiter / Angestellter / Beamte	33	2	35	4	0	4	14	0	14	8	1	9	0	0	0	7	1	8	0	0	0
Selbständiger / Freiberufler	3	2	5	0	0	0	1	2	3	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
sonstige Erwerbspersonen	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	1	1	0	0	0

In berufl. Reh. (Leistung z. Teilhabe Arbeitsleben)	3	1	4	1	0	1	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	1	1	0	0	0
In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	3	1	4	1	0	1	1	0	1	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	8	1	9	0	0	0	0	0	0	6	1	7	0	0	0	1	0	1	1	0	1
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von Bürgergeld)	80	27	107	1	0	1	52	14	66	9	6	15	0	0	0	9	6	15	9	1	10
Schüler / Student	17	8	25	2	0	2	0	0	0	4	5	9	0	0	0	1	2	3	10	1	11
Rentner / Pensionär	10	4	14	0	0	0	9	2	11	0	2	2	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Sonstige Nichterwerbspersonen mit Bezug von SGB XII-Leistungen	4	2	6	0	0	0	4	1	5	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Nichterwerbspersonen ohne Bezug von SGB XII-Leistungen	3	1	4	0	0	0	2	0	2	0	1	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Gesamt	173	52	225	10	0	10	83	19	102	35	20	55	0	0	0	22	11	33	23	2	25
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																					

3.3.5 Gesamt inkl. PSB Erwerbssituation 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Auszubildender	4	2	6	0	0	0	0	0	0	4	0	4	0	0	0	0	2	2	0	0	0
Arbeiter / Angestellter / Beamte	31	3	34	3	0	3	12	0	12	6	2	8	0	0	0	7	1	8	3	0	3
Selbständiger / Freiberufler	3	1	4	0	0	0	1	1	2	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
sonstige Erwerbspersonen	3	1	4	1	0	1	0	0	0	2	0	2	0	0	0	0	1	1	0	0	0
In berufl. Reh. (Leistung z. Teilhabe Arbeitsleben)	2	2	4	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0
In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	4	0	4	1	0	1	1	0	1	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	8	0	8	0	0	0	1	0	1	7	0	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	76	30	106	0	0	0	51	18	69	11	6	17	0	0	0	8	6	14	6	0	6
Schüler / Student	6	7	13	0	1	1	1	0	1	2	2	4	0	0	0	1	2	3	2	2	4
Rentner / Pensionär	7	3	10	0	0	0	7	2	9	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Nichterwerbspersonen mit Bezug von SGB XII-Leistungen	6	0	6	0	0	0	4	0	4	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Sonstige Nichterwerbspersonen ohne Bezug von SGB XII-Leistungen	6	2	8	2	0	2	3	1	4	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	156	51	207	7	1	8	82	23	105	36	12	48	0	0	0	20	13	33	11	2	13
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																					

Fentanyl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
keine Hauptsubstanz / keine Angabe	58	23	81	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	58	23	81
Gesamt	207	75	282	7	1	8	82	23	105	37	13	50	0	0	0	20	13	33	61	25	86	

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung 2025				2025																	
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Problembereich	25	3	28	1	0	1	3	1	4	7	0	7	0	0	0	2	0	2	12	2	14
Problembereich	208	64	272	9	0	9	79	18	97	28	20	48	0	0	0	20	11	31	72	15	87
Gesamt	233	67	300	10	0	10	82	19	101	35	20	55	0	0	0	22	11	33	84	17	101
Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.																					

3.3.7 Gesamt inkl. PSB zusätzliche Beeinträchtigung 2024				2024																	
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
kein Problembereich	20	6	26	2	0	2	4	2	6	7	1	8	0	0	0	2	1	3	5	2	7
Problembereich	174	66	240	5	1	6	78	21	99	27	12	39	0	0	0	18	12	30	46	20	66
Gesamt	194	72	266	7	1	8	82	23	105	34	13	47	0	0	0	20	13	33	51	22	73
Hier werden keine Angehörigen mitgezählt.																					

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung 2025	2025
---	------

	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	30	7	37	3	0	3	3	0	3	10	7	17	0	0	0	3	0	3	11	0	11
Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	1	2	3	0	0	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig ohne ärztliches / therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch Klient	27	9	36	0	0	0	7	0	7	6	4	10	0	0	0	8	4	12	6	1	7
Disziplinarisch	1	1	2	0	0	0	0	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	8	0	8	0	0	0	4	0	4	2	0	2	0	0	0	1	0	1	1	0	1
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/ Behandlungsform	5	3	8	0	0	0	2	1	3	0	1	1	0	0	0	2	1	3	1	0	1
Gesamt	73	22	95	3	0	3	17	4	21	19	12	31	0	0	0	15	5	20	19	1	20
Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.																					

3.4 Beendete Fälle nach Art der Beendigung 2024	2024																				
	Gesamt			Alkohol			Opioide			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige		
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G
Regulär nach Beratung / Behandlungsplan	24	12	36	3	0	3	5	4	9	9	6	15	0	0	0	4	2	6	3	0	3
Vorzeitig auf ärztliche / therapeutische Veranlassung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig mit ärztlichem / therapeutischem Einverständnis	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Vorzeitig ohne ärztliches / therapeutisches Einverständnis / Abbruch durch Klient	16	5	21	0	0	0	1	1	2	8	1	9	0	0	0	4	2	6	3	1	4
Disziplinarisch	3	0	3	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Verlegung / außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	9	0	9	0	0	0	6	0	6	1	0	1	0	0	0	2	0	2	0	0	0
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/ Behandlungsform	5	1	6	0	1	1	1	0	1	3	0	3	0	0	0	1	0	1	0	0	0
Verstorben	1	1	2	0	0	0	1	1		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	58	20	78	3	1	4	17	7	22	21	7	28	0	0	0	11	4	15	6	1	7

3.5 Weitervermittlungen

3.5 Weitervermittlungen 2025				2025																		
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
keine Weitervermittlung	60	17	77	3	0	3	14	3	17	16	9	25	0	0	0	11	4	15	16	1	17	
Beratung und Betreuung	3	0	3	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1	
Kinder- und Jugendhilfe	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Suchtbehandlung	8	3	11	0	0	0	1	0	1	1	2	3	0	0	0	4	1	5	2	0	2	
Gesamt	71	21	92	3	0	3	16	3	19	17	12	29	0	0	0	16	5	21	19	1	20	
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																						

3.5 Weitervermittlungen 2024				2024																		
	Gesamt			Alkohol			Opiode			Cannabis			path. Glücksspiel			Stimulantien			Sonstige			
	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	m	w	G	
keine Weitervermittlung	44	15	59	2	0	2	10	4	14	18	6	24	0	0	0	8	4	12	6	1	7	
Akutbehandlung	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Beratung und Betreuung	2	0	2	0	0	0	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Suchtbehandlung	14	5	19	1	1	2	7	3	10	3	1	4	0	0	0	3	0	3	0	0	0	
Eingliederungshilfe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamt	61	20	81	3	1	4	19	7	26	22	7	29	0	0	0	11	4	15	6	1	7	
<i>Hier werden keine Angehörigen und keine Einmalkontakte mitgezählt.</i>																						